

SLUB Dresden  
zell1

C b  
0153  
-1902

m049 | MAG

6/1 2011 M049 PH2

Ertheilt nach Bedarf  
Abdruck eines 5  
Blattes, ohne die  
Sonderausgaben.

# Deutscher

Preis einer Folge  
von 12 Nummern für  
Bundesangehörige  
Mk. 5.-

# Stenographen-Bund „Habelsberger“.

4. 155.

Folge X.

September 1902. Sonderausgabe Nr. XXVI.

## Vorwort zur System-Urkunde.

Die vorliegende System-Urkunde der Habelsbergerischen Stenographie ist im August 1902 auf dem VII. internationalen Stenographentage der Geb. Schule zu Berlin mit mehr als der für System-Veränderungen erforderlichen 2/3 Mehrheit angenommen worden und hat damit für die zum Deutschen Stenographenbunde Habelsberger gehörigen Mitglieder (Vertrags) verbindliche Kraft erlangt. Sie wird künftig als die einzige Quelle für die jetzt geltende Schreibweise zu gelten haben.

Der im Jahre 1888 anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Habelsbergerischen Stenographie in München gegründete Deutsche Stenographenbund von welcher schon bei Ausbreitung der Habelsbergerischen Stenographie der Schriftlichkeit für seine vornehmste Aufgabe gehalten. Er hat sich bemüht, dass die Schwachen bestimmter, System-Veränderungen hätten mit Berücksichtigung auf den alle 3 Jahre stattfindenden Stenographentagen zum Besitze erhoben werden. Dadurch ist es gekommen, dass Stenographentagen häufig auf Veränderungen im Systeme gestellt. Dieser Stenographentag 1895 immer nur wichtige Veränderungen betreffend. Inzwischen, verhältnismäßig geringfügigen und nur im Einzelnen System-Veränderungen kamen dadurch zustande, dass auf dem Münchener Tage im Jahre 1899 das Nat. Sachl. Stenogr. System mit dem Deutschen Stenographenbunde einen Vertrag einging, durch welchen das erstere für die Dauer von 10 Jahren über die Fortbildung des Systems zu setzen. Nach hatte, um die aus aller Jahre für die Verbesserung zu erreichen, der Münchener Stenographentag beschloss, an Stelle des eine 1/2 Mehrheit zu legen. Bei auf dem Stenographentage am längeren. Dabei im ganzen angenommenen System. Die Veränderungen konnten nicht durchzuführen, welche zum Bestehen des ganzen Lehrsystems zu notwendig erachteten, nicht durchzuführen. Es lässt sich nicht leugnen, dass wenn sich ein System-Veränderungsmittel, welche hauptsächlich auf die Verbesserung des Systems und auf bessere Schreibweise betrafen, im Druck für die Bundesangehörigen zu Stande gebracht werden, die Veränderungen nach ihrer prinzipiellen Wichtigkeit dem Bundesrat der Verbindung zu übergeben. Die Veränderungen, welche im Jahre 1902 auf dem Stenographentage in Berlin angenommen wurden, sind mit der hier vorliegenden Urkunde im ganzen abgedruckt. Die Veränderungen für den VII. Stenographentag

C. L. 153



C60153-1902

204 1 1029 P. 12

P. 12



CH 123 - 1802

05 / - 25  
Erscheint nach Bedarf.  
Jährlich etwa 5  
Nummern, ohne die  
Sonderausgaben.

Deutscher

Preis einer Folge  
von 12 Nummern für  
Bundesangehörige  
Mk. 3,—.

# Stenographen-Bund „Gabelsberger“.

b. b. 153.

---

Folge X.

September 1902. Sonderausgabe Nr. XXVII.

---

## Vorwort zur System-Urkunde.

Die vorliegende System-Urkunde der Gabelsbergerschen Stenographie ist im August 1902 auf dem VII. außerordentlichen Stenographentage der Gab. Schule zu Berlin mit mehr als der für System-Änderungen erforderlichen  $\frac{2}{3}$  Mehrheit angenommen worden und hat damit für die zum Deutschen Stenographenbunde Gabelsberger gehörigen Mitglieder (Vereine) bindende Kraft erlangt. Sie wird künftig als die einzige Quelle für die jetzt geltende Schriftform zu gelten haben.

Der im Jahre 1868 anlässlich des 50 jährigen Bestehens der Gabelsbergerschen Stenographie in München gegründete Deutsche Stenographenbund Gabelsberger hat von jeher neben der Ausbreitung der Gabelsbergerschen Stenographie die Erhaltung der Schrifteinheit für seine vornehmste Aufgabe gehalten. Letztere wurde dadurch gewahrt, daß die Satzungen bestimmten, System-Änderungen dürften nur nach gehöriger Vorbereitung auf den alle 5 Jahre stattfindenden Stenographentagen mit  $\frac{3}{4}$  Mehrheit zum Beschluß erhoben werden. Dadurch ist es gekommen, daß, obwohl auf allen Stenographentagen Anträge auf Änderungen im Systeme gestellt wurden, bis zum Wiener Stenographentage 1895 immer nur winzige Bruchteile dieser Anträge die erforderliche Mehrheit fanden, das meiste dagegen abgelehnt wurde. Die in Wien beschlossenen, verhältnismäßig geringfügigen und nur auf Einzelheiten sich beziehenden System-Änderungen kamen dadurch zustande, daß auf dem Münchener Stenographentage von 1890 das Kgl. Sächs. Stenogr. Institut mit dem Deutschen Stenographenbunde Gabelsberger einen Vertrag einging, durch welchen das erstere sich bereit erklärte, mit dem Bunde über die Fortbildung des Systems in gemeinsame Beratung zu treten. Auch hatte, um die von allen Seiten für dringlich anerkannte System-Revision zu erleichtern, der Münchener Stenographentag beschlossen, an Stelle der  $\frac{3}{4}$  eine  $\frac{2}{3}$  Mehrheit zu setzen. Die auf dem Wiener Stenographentage nach längerer Debatte im ganzen angenommenen System-Änderungsanträge konnten jedoch diejenigen, welche eine Revision des ganzen Lehrgebäudes für notwendig erachteten, nicht befriedigen. Es läßt sich nicht leugnen, daß, wenn schon früher System-Änderungsanträge, welche hauptsächlich auf eine Verminderung des Regelwerks und auf deutlichere Schreibweisen zielten, im Hinblick auf das Anwachsen der Schule gestellt waren, die Forderungen nach einer gründlichen Revision unter dem Eindruck der Gründung der Stolze-Schrenkschen-Schule immer nachdrücklicher erhoben wurden. Der mit der Vorberatung über die zahlreich eingelaufenen System-Änderungsanträge für den VI. Steno-

graphentag beschäftigte System-Prüfungsausschuß kam dann auch zu der Ueberzeugung, daß ein befriedigendes Ergebnis seiner Tätigkeit, welches zugleich den dringend erwünschten, ruhigen Bestand des Lehrgebäudes für eine längere Dauer gewährleiste, nur dann erzielt werde, wenn für ihn die Möglichkeit bestehe, unbeirrt durch formelle Schranken, das ganze Lehrgebäude einer umfassenden Prüfung zu unterziehen, und mit Einhelligkeit wurde im Jahre 1900 auf dem Stenographentage zu Dresden beschlossen, dem System-Prüfungsausschusse die gewünschte Vollmacht zu erteilen. Das Revisionswerk aber sollte auf einem außerordentlichen Stenographentage zu Berlin zum Abschluß gebracht werden. Schon im November des Jahres 1901 lag die gewaltige Arbeit des System-Prüfungsausschusses in der Form einer System-Urkunde den Bundesangehörigen vor. Da dieselbe aber nicht allseitig befriedigte in manchen Teilen des Bundesgebiets, insbesondere in Oesterreich, sogar heftigen Widerspruch erregte, versammelte sich der System-Prüfungsausschuß ohne rechtliche Verpflichtung zu Pfingsten 1902 nochmals, um den besonderen Wünschen größerer Kreise der Schule nachzukommen und überreichte Ende Januar den Bundesangehörigen einen Nachtrag zur Systemvorlage. Die nach den Pfingstbeschlüssen abgeänderte Systemvorlage bildete nebst einem Antrage des Verbandes Main-Rheingau und Hessen-Nassau auf Wiederherstellung einiger Silbenkonsonanzen den Gegenstand der Beratungen in der zweiten Versammlung des Berliner Stenographentages, nachdem ein „Kompromiß-Antrag“ der Opposition gefallen war. Der Stenographentag beschloß die Annahme der Pfingstvorlage und des Antrages des oben genannten Verbandes mit 3414 gegen 1196 Stimmen. Die endgültige Redaktion der System-Urkunde nach diesem Beschlusse wurde dem System-Prüfungsausschusse übertragen und das Ergebnis derselben wird hiermit den Bundesangehörigen mitgeteilt.

Danzig, den 12. September 1902.

Professor Dr. R. Aledem.

# Systemurkunde

der

## Gabelsberger'schen Stenographie.

### I. Teil: Verkehrsschrift.

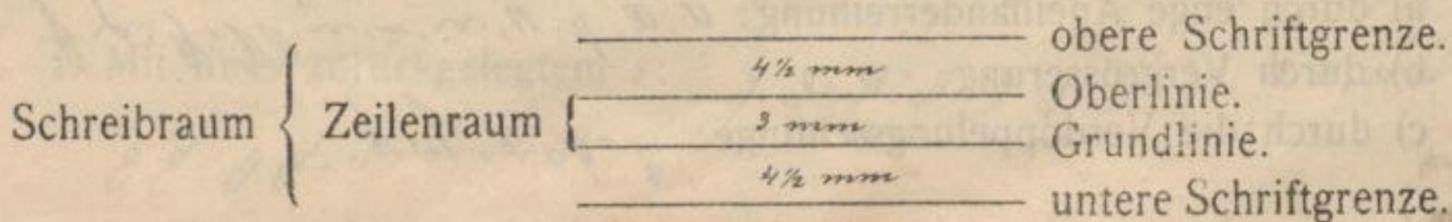
#### Rechtschreibung.

1. Es giebt keine grossen Anfangsbuchstaben.
2. Das Dehnungszeichen *e* nach *i* bleibt unbezeichnet.
3. Für *aa* und *oo* wird nur *a* und *o* geschrieben.
4. *h* wird vor dem Stammschluss *l*, *m*, *n*, *nd* und *r* unbezeichnet gelassen, in allen übrigen Fällen, auch in Formen wie *geh'n*, *Reih'n*, *Höh'n*, *hoh'n* nach der Schul-Rechtschreibung geschrieben.
5. *f* und *s* (=ß), *ff* und *fs* werden nicht unterschieden.
6. Die Konsonantenverdoppelung wird stets bei *l*, *r*, *s* angewandt, in allen übrigen Fällen ist sie wahlfrei, d. h. in das Belieben des Schreibenden gestellt. *ck* und *tz* werden stets durch *k* und *z* bezeichnet, ausser wenn eine Unterscheidung notwendig ist.
7. Die Vokal-Stellvertretung ist zur Erreichung grösserer Kürze gestattet. Dabei kann vertreten werden: *ae* und *oe* durch *e*; *ü* durch *i* und, wenn *ü* reiner Umlaut ist, durch den Grundlaut *u*; *ai* und *eu* durch *ei*; *äu* durch *ei* und, wenn *äu* reiner Umlaut ist, durch den Grundlaut *au*.
8. Fremdwörter werden in der Regel der Aussprache gemäss geschrieben [*th* = *t*, *rh* = *r*].
9. Bei Eigennamen wird im Bedarfsfalle die eigentümliche Rechtschreibung beibehalten.

#### Schreibraum.

Der Schreibraum wird durch 4 Linien gebildet. Dieselben heissen von oben nach unten: obere Schriftgrenze, Oberlinie, Grundlinie, untere Schriftgrenze. Der Raum zwischen der Grundlinie und der Oberlinie heisst der Zeilenraum. — Die Entfernung der Oberlinie von der Grundlinie wird bezeichnet als „1 Stufe“. Die Entfernung der oberen Schriftgrenze von der Oberlinie und ebenso die Entfernung der unteren Schriftgrenze von der Grundlinie beträgt  $1\frac{1}{2}$  Stufen, mithin die Höhe des ganzen Schreibraumes 4 Stufen.

Die Grösse der Schrift richtet sich nach der Handschrift. Es empfiehlt sich jedoch, die Höhe einer Stufe nicht unter 2 Millimeter anzunehmen, so dass also der ganze Schreibraum mindestens 8 Millimeter beträgt. Insbesondere für Anfänger ist die Höhe von annähernd 3 Millimeter für eine Stufe zu empfehlen.











12. Die Konsonanz *ft* wird, wenn möglich, ohne Bindestrich am vorhergehenden Konsonanten vorbeigezogen, nach dem Vokal *i* aufgelöst:

*f, t, i, f, t, i*

### Vokalisationslehre.

#### Allgemeine Vorbemerkungen.

- Nicht verstärkungsfähig sind
  - f* und *t* sowie aufwärts gezogenes *p* und *r*.
  - die durch enge Aneinanderreihung gebildeten Konsonanzen zur Bezeichnung eines folgenden *a*-Lautes. *ad, pd, rd, sd, td, v, vd, vd, vd, vd*
  - s* in der Silbe *sat*: *s, s, s*
- Weder hoch- noch tiefstellungsfähig sind: *t, f, p, pf, v, st, (tr, to, tro, str, sto, stro, pr, po, pro)*, sowie lange Zeichen als Stammanlaute.
- In Nebensilben kann der Vokal nicht durch Verstärkung, Hoch- oder Tiefstellung des vorhergehenden Konsonanten ausgedrückt werden:

*ad, vad, vad, vad, vad, vad, vad*

- Verdichtungsfähig sind:
  - oben oder unten *f, p, t* und *v*: *f, p, t, v, f, p, t, v*
  - am Schlusse: *d, w, st, ch, cht, tsch* und *qu* *d, w, st, ch, cht, tsch, qu, d, w, st, ch, cht, tsch, qu*
  - am Anfange: *c, z, to, tr, tro, po, pr, pro* *c, z, to, tr, tro, po, pr, pro*
- Grundstrichzeichen verlieren bei der Verschmelzung mit *i* oder *r* ihren Grundstrich. Verstärkte Zeichen können nicht verdichtet werden, verdichtete Zeichen nicht eine zweite Verdichtung aufnehmen

*c, z, to, tr, tro, po, pr, pro, c, z, to, tr, tro, po, pr, pro, c, z, to, tr, tro, po, pr, pro*

- Nach *gr, kr, qu, lu (lau), lur, ru (rau)* wird der Vokalstrich unmittelbar vom Fusspunkte des Zeichens nach der Grundlinie gezogen:

*gr, kr, qu, lu, lur, ru, gr, kr, qu, lu, lur, ru, gr, kr, qu, lu, lur, ru*

- Für die hoch- und tiefstellungsfähigen Zeichen gelten folgende Regeln:
  - Die kleinen Zeichen kommen bei der Hochstellung bis dicht an die Oberlinie, bei der Tiefstellung dicht unter die Grundlinie zu stehen:

*w, z, to, tr, tro, po, pr, pro, w, z, to, tr, tro, po, pr, pro*

- Die mittleren und langen Zeichen werden  $\frac{1}{2}$  Stufe bei *i* hoch, bei *u* tiefgestellt:

*d, l, st, ch, cht, tsch, qu, d, l, st, ch, cht, tsch, qu*  
*ad, pd, rd, sd, td, v, vd, vd, vd, vd*

III Die Oberlängen werden bei der Hochstellung, die Unterlängen bei der Tiefstellung je um  $\frac{1}{2}$  Stufe verkürzt:

*v, v̇, ż, g, v̇, ġ.*

IV Die Konsonanzen werden bei der Hoch- und Tiefstellung genau so behandelt, wie wenn sie auf der Grundlinie stünden:

*wt, gr, vt, v̇, vr, vr, vr, vr, vr, vr, vr, vt, vr.*  
*st, sl, sl, sd.*

8 *ch* und *cht* können nur zum Zwecke der Vokalisation unter die Grundlinie gerückt werden:

*v, v̇: Lvd, Lvd, v, v̇, v̇.*

9 Für die Anfügung eines folgenden Zeichens ist der Fusspunkt des vorhergehenden massgebend, bei aufwärtsgehendem *f*, *p* und *v* die Grundlinie,

bei aufwärtsgehendem *t* der Endpunkt: *vr, vr, vr, vr, vr, vr.*

*p, p, p.*  
*st, st, st.*

ausgenommen nach:

a) *gr, kr, qu, lu (lau), lur, ru (rau)*, wobei die Regel Ziffer 6 zu beachten ist.

b) *ss* und den Schleifzeichen *sch*, *sp* und *z*, wobei der Schnittpunkt des Zeichens massgebend ist. (Bezüglich der Konsonanzen *sch-f* und *z-f* s. S. 7, Nr. 11.) Sind *sch*, *sp* und *z* Nachlaute einer durch enge Aneinanderreihung gebildeten Konsonanz, so ist für das folgende Zeichen der Vorlaut dieser Konsonanz massgebend, ausser wenn *z* nach *t* verlängert ist:

*v̇, v̇, v̇.*  
*v̇, v̇, v̇.*

c) der Verdoppelungsschleife eines aufwärts gezogenen *f* oder *t*, wobei der untere Endpunkt der Schleife massgebend ist:

*f, f, f.*

d) *a, au, s* und der Verdoppelungsschleife, wenn ein *l* (*el, al*) darauf folgt, wobei der Austrittspunkt massgebend ist, bei *s* der Schnittpunkt:

*s, f(-f), g, ge, o, ol, ol, ol, ol, ol: ol-ol, ol, ol, ol.*

e) abwärtsgezogenem *f*, *p* und *v* oder einer mit diesen als Vorlauten gebildeten Konsonanz bei unmittelbar nachfolgendem *sch*, *sp*, *z* und *t**sch* [*ch* und *cht* siehe Ziffer 8], wobei die Grundlinie massgebend ist:

*v, v̇, v̇.*  
*vr, vr, vr.*

- 10. Die Vokalzeichen können nicht verstärkt, und mit Ausnahme von *a, ae, o, oe, u, au (äu)* nicht hochgestellt werden.
- 11. Endungen und Nachsilben dürfen auf die Vokalbezeichnung des Stammes keinen Einfluss ausüben, wenn nicht die Sprache selbst die Scheidung zwischen Stamm und Endung (Endsilbe, Nachsilbe) verwischt hat. Sie bleiben auch auf die Stellung des Stammes ohne Einfluss. Wohl aber darf die Konsonanz *ft* zur Vermeidung des Absetzens zwischen *f* und *t* verwendet werden. Diese Bestimmung erstreckt sich jedoch nur auf die deutschen Stämme.

*u, v, w, x, y, z, a, b, c, d, e, f, g, h, i, j, k, l, m, n, o, p, q, r, s, t, u, v, w, x, y, z*  
*1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30.*  
*31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40.*

e

I. Im Anlaut wird *e* buchstäblich (ganz oder annähernd wagerecht) da angesetzt, wo das folgende Zeichen beginnt. mit den Zeichen *g, h, m, n, ng (n), sch, qu* und *k (x)* verschmolzen, vor den gewölbten Zeichen *go, ko, quo* u. s. w. auf der Grundlinie angesetzt:

*u, v, w, x, y, z, a, b, c, d, e, f, g, h, i, j, k, l, m, n, o, p, q, r, s, t, u, v, w, x, y, z*  
*1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30.*  
*31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40.*

II. Im Inlaut wird *e* in Stammsilben dadurch ausgedrückt, dass der darauffolgende Konsonant mit dem vorhergehenden verbunden wird: entweder durch den Vokalstrich oder unmittelbar

- a) wenn der nachfolgende Konsonant nicht mittels Vokalstrichs verbunden werden kann,
- b) in den unter Nummer 11 und 12 der allgemeinen Bemerkungen für die Wortbildungslehre bezeichneten Fällen:

*u, v, w, x, y, z, a, b, c, d, e, f, g, h, i, j, k, l, m, n, o, p, q, r, s, t, u, v, w, x, y, z*  
*1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30.*  
*31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40.*

In Nebensilben\*) wird e nur dann geschrieben, wenn es zur Unterscheidung oder sicheren Lesung nötig ist, vor t angesetzt:

\*) Nebensilben sind in deutschen Wörtern die auf die Haupt-(Stamm-)Silbe folgenden Silben; in Fremdwörtern gilt als Hauptsilbe die erste Silbe des Wortes beziehungsweise die erste nach einem als Vorsilbe behandelten Wortbestandteil folgende Silbe.

Folgende tonlose Endsilben werden durch die Konsonanz bezeichnet: cher, chter, der, fer, ffer, ger, her, ker, mmer, per, rer, ter, tscher, tter, ver, wer, chem, chen, hen, hend, tten, ven.

III. Im Auslaut wird e buchstäblich geschrieben, mit rechtsrunden Zeichen verschmolzen, nach pf mit der Verbindungsschleife angefügt, nach aufwärtsgehendem f und t, nach ei (äu) und lich eine halbe Stufe unter dem Endpunkte (bei ete in einem wagerechten Strich), bei tt dicht unter der Schleife angesetzt:

I. Im Inlaut wird ee durch Verlängerung des Vokalstrichs ausgedrückt:

In der Stammsilbe wird vor t ein e buchstäblich geschrieben (angesetzt):

*Handwritten examples of 'e' in various contexts, including combinations like 'te', 'de', 're', 'se', 'pe', 'fe', 'ge', 'he', 'ke', 'me', 'ne', 'pe', 'fe', 'ge', 'he', 'ke', 'me', 'ne'.*

*Handwritten examples of 'ee' in various contexts, including combinations like 'tee', 'de', 're', 'se', 'pe', 'fe', 'ge', 'he', 'ke', 'me', 'ne'.*

*Handwritten examples of 'e' in various contexts, including combinations like 'te', 'de', 're', 'se', 'pe', 'fe', 'ge', 'he', 'ke', 'me', 'ne'.*

*Handwritten examples of 'e' in various contexts, including combinations like 'te', 'de', 're', 'se', 'pe', 'fe', 'ge', 'he', 'ke', 'me', 'ne'.*

ee.

*Handwritten examples of 'ee' in various contexts, including combinations like 'tee', 'de', 're', 'se', 'pe', 'fe', 'ge', 'he', 'ke', 'me', 'ne'.*

*Handwritten examples of 'e' in various contexts, including combinations like 'te', 'de', 're', 'se', 'pe', 'fe', 'ge', 'he', 'ke', 'me', 'ne'.*

II Im Auslaut wird ee buchstäblich geschrieben, auch für die fremden Endsilben er, é, et:

*o, l, n, r, s, t, u, v, w, x, y, z*

a.

I. Im Anlaut wird a buchstäblich bezeichnet: sinnbildlich nur in al und ar wobei der Vokalstrich ganz oder annähernd wagerecht geschrieben wird

*a, an, al, ar, as, at, au, av, aw, ax, ay, az*  
*al, ar, as, at, au, av, aw, ax, ay, az*  
*al, ar, as, at, au, av, aw, ax, ay, az*  
*al, ar, as, at, au, av, aw, ax, ay, az*  
*al, ar, as, at, au, av, aw, ax, ay, az*

II Im Inlaut wird a ausgedrückt:

1. durch Verstärkung des nachfolgenden Konsonanten:

*u, e, y, a, an, ar, b, l, r, s, t, u, v, w, x, y, z*  
*al, ar, as, at, au, av, aw, ax, ay, az*  
*al, ar, as, at, au, av, aw, ax, ay, az*  
*al, ar, as, at, au, av, aw, ax, ay, az*  
*al, ar, as, at, au, av, aw, ax, ay, az*  
*al, ar, as, at, au, av, aw, ax, ay, az*  
*al, ar, as, at, au, av, aw, ax, ay, az*  
*al, ar, as, at, au, av, aw, ax, ay, az*  
*al, ar, as, at, au, av, aw, ax, ay, az*  
*al, ar, as, at, au, av, aw, ax, ay, az*

2. durch Verstärkung des vorhergehenden Konsonanten, wenn der folgende nicht verstärkungsfähig ist:

*al, ar, as, at, au, av, aw, ax, ay, az*  
*al, ar, as, at, au, av, aw, ax, ay, az*  
*al, ar, as, at, au, av, aw, ax, ay, az*

3. buchstäblich

a) in Stammsilben, in denen weder der folgende noch der vorhergehende Konsonant verstärkungsfähig ist:

*al, ar, as, at, au, av, aw, ax, ay, az*  
*al, ar, as, at, au, av, aw, ax, ay, az*  
*al, ar, as, at, au, av, aw, ax, ay, az*

b) in Nebensilben, in denen der folgende Konsonant nicht verstärkungsfähig ist:

st, ved, ved, ved, ved, ved, ll,  
st, oy, -yph.

III. Im Auslaut wird a buchstäblich (ohne Ausstrich) geschrieben:

m, n, p, q, r, s, t, v, w, z

I. Im Anlaut wird i durch Verdichtung bezeichnet; wo dies nicht möglich ist, wird es buchstäblich geschrieben ausser in den Silben ir.

i  
len, pte, me - pte, go; wo, dte,  
el, re, wo, rre, re, r, r, r, r, r,  
rre, r, r, r; v, vore, v, -j, r, r,  
r, r, r, r, r, r, r, r, r, r, r,  
r, r, r, r, r, r.

irr = ir, im, imp, impf = i, j, j.

II. Im Inlaut wird i bezeichnet:

1. durch Verdichtung. Bei zwei verdichtungsfähigen Zeichen wird das vorangehende verdichtet. Kleine und mittlere Konsonanten (Konsonanzen) werden vor verdichtetem t an die obere Schriftgrenze gesetzt; br reicht dabei um 1/2 Stufe darüber hinaus:

l,  
r,  
t,  
b,  
d,  
s,  
r,  
t,  
l,  
p,  
-g, g,  
p, p.

2. wo Verdichtung nicht möglich ist und nach stammanlautendem f, p und v [die zur Grundlinie, aufwärts, zu schreiben sind] durch Hochstellung des nachfolgenden Konsonanten:

ve, v,  
l, lb, p,  
st,  
f,  
p,  
ve,  
st, st.

st, st, st, st, st, st, st, st, st, st =  
st, st, st, st, st, st, st, st, st, st  
st, st, st, st, st, st, st, st, st, st

3. wo auch Hochstellung nicht möglich ist, durch buchstäbliche Schreibung:

st,  
st, st, st, st, st, st, st, st, st, st,  
st, st, st, st, st, st, st, st, st, st,

III. Im Auslaut wird i durch Verdichtung bezeichnet, wo dies nicht möglich ist, durch buchstäbliche Schreibung:

st, st, st, st, st, st, st, st, st, st =  
st,  
st, st, st, st, st, st, st, st, st, st,

o (ö)

I. Im Anlaut wird o (ö) buchstäblich geschrieben:

st,  
st, st, st, st, st, st, st, st, st, st,  
st, st, st, st, st, st, st, st, st, st,

II. Im Inlaut wird o (ö) bezeichnet:

- 1. durch Wölbung (flache Wölbung) des vorhergehenden Konsonanten:
- a) bei den rechtsrunden Zeichen:

st,  
st, st, st, st, st, st, st, st, st, st,  
st, st, st, st, st, st, st, st, st, st,  
st, st, st, st, st, st, st, st, st, st,  
st, st, st, st, st, st, st, st, st, st,  
st, st, st, st, st, st, st, st, st, st,  
st, st, st, st, st, st, st, st, st, st,  
st, st, st, st, st, st, st, st, st, st,  
st, st, st, st, st, st, st, st, st, st,

b) bei den linksrunden Zeichen ausser sch:

st,  
st, st, st, st, st, st, st, st, st, st,  
st, st, st, st, st, st, st, st, st, st,

u, ū, ū, ū, ū, ū, ū, ū,  
ö, ö, ö, ö, ö, ö, ö, ö,  
t, t, t, t, t, t, t, t,  
w, w (w, w), w, w,  
v, v, v, v, v, v, v, v.

c) bei den geraden Zeichen:

l, l, l, l, l, l, l, l,  
c, c, c, c, c, c, c, c,  
u, u, u, u, u, u, u, u,  
h, h, h, h, h, h, h, h,  
o, o, o, o, o, o, o, o,  
v, v, v, v, v, v, v, v,  
e, e, e, e, e, e, e, e,  
(i, i).

2. buchstäblich nach den nicht wöl-  
bungsfähigen Zeichen, nach auf-  
wärtsgehendem t und nach den  
Vokalen:

l, l, l, l, l, l, l, l,  
u, u, u, u, u, u, u, u,  
h, h, h, h, h, h, h, h,  
o, o, o, o, o, o, o, o,  
v, v, v, v, v, v, v, v,  
e, e, e, e, e, e, e, e,  
i, i, i, i, i, i, i, i,  
a, a, a, a, a, a, a, a,  
r, r, r, r, r, r, r, r,  
p, p, p, p, p, p, p, p,  
m, m, m, m, m, m, m, m.

III. Im Auslaut wird o (ö) bezeichnet  
wie im Inlaut:

l, l, l, l, l, l, l, l,  
u, u, u, u, u, u, u, u,  
h, h, h, h, h, h, h, h,  
o, o, o, o, o, o, o, o,  
v, v, v, v, v, v, v, v.

Vokalstellvertretung des ö durch e:

l, l, l, l, l, l, l, l.

u (au).

I. Im Anlaut wird u (au) buchstäblich geschrieben. Dabei wird u verschmolzen mit f, p, t, g, h, m, s, ss, sch

f, p, t, g, h, m, s, ss, sch  
fu, pu, tu, gu, hu, mu, su, ssu, schu

II. Im Inlaut wird u (au) bezeichnet:  
1 durch Tiefstellung (Tiefstellung und Verstärkung) des folgenden Konsonanten:

b, d, g, k, l, m, n, p, r, s, t, v, w, z  
bu, du, gu, ku, lu, mu, nu, pu, ru, su, tu, vu, zu  
bu, du, gu, ku, lu, mu, nu, pu, ru, su, tu, vu, zu  
bu, du, gu, ku, lu, mu, nu, pu, ru, su, tu, vu, zu  
bu, du, gu, ku, lu, mu, nu, pu, ru, su, tu, vu, zu  
bu, du, gu, ku, lu, mu, nu, pu, ru, su, tu, vu, zu  
bu, du, gu, ku, lu, mu, nu, pu, ru, su, tu, vu, zu  
bu, du, gu, ku, lu, mu, nu, pu, ru, su, tu, vu, zu  
bu, du, gu, ku, lu, mu, nu, pu, ru, su, tu, vu, zu  
bu, du, gu, ku, lu, mu, nu, pu, ru, su, tu, vu, zu  
bu, du, gu, ku, lu, mu, nu, pu, ru, su, tu, vu, zu

2. durch Tiefstellung (Tiefstellung und Verstärkung) des vorhergehenden Konsonanten, wenn der folgende nicht tiefstellungsfähig ist:

f, p, t, g, h, m, s, ss, sch  
fu, pu, tu, gu, hu, mu, su, ssu, schu  
fu, pu, tu, gu, hu, mu, su, ssu, schu  
fu, pu, tu, gu, hu, mu, su, ssu, schu  
fu, pu, tu, gu, hu, mu, su, ssu, schu  
fu, pu, tu, gu, hu, mu, su, ssu, schu  
fu, pu, tu, gu, hu, mu, su, ssu, schu  
fu, pu, tu, gu, hu, mu, su, ssu, schu  
fu, pu, tu, gu, hu, mu, su, ssu, schu  
fu, pu, tu, gu, hu, mu, su, ssu, schu  
fu, pu, tu, gu, hu, mu, su, ssu, schu

3. buchstäblich:

Dabei wird u (au) verschmolzen mit vorausgehendem f, p, t, st, b, d, l, m, r (br, dr, pr, rr, tr, str, tschr), w, ch (cht), tsch, eingeringelttem und zurückgelegtem s; mm, tt abwärts, ff abwärts, u wird ausserdem verschmolzen mit nachfolgendem f, p, t, g, h, m, s, ss, sch (siehe oben).

f, p, t, g, h, m, s, ss, sch  
fu, pu, tu, gu, hu, mu, su, ssu, schu  
fu, pu, tu, gu, hu, mu, su, ssu, schu  
fu, pu, tu, gu, hu, mu, su, ssu, schu  
fu, pu, tu, gu, hu, mu, su, ssu, schu  
fu, pu, tu, gu, hu, mu, su, ssu, schu  
fu, pu, tu, gu, hu, mu, su, ssu, schu  
fu, pu, tu, gu, hu, mu, su, ssu, schu  
fu, pu, tu, gu, hu, mu, su, ssu, schu  
fu, pu, tu, gu, hu, mu, su, ssu, schu  
fu, pu, tu, gu, hu, mu, su, ssu, schu

a) wenn weder der folgende noch der vorhergehende Konsonant tiefgestellt (tiefgestellt und verstärkt) werden kann:

Handwritten examples of syllables and consonant combinations for rule a, showing various letter forms and combinations like 'p, p', 't, t', 'k, k', 'g, g', 'f, f', 'v, v', 'z, z', 's, s', 'm, m', 'n, n', 'r, r', 'l, l', 'r, l', 's, l', 't, l', 'st, l', 'b, l', 'd, l', 'f, l', 'g, l', 'j, l', 'k, l', 'm, l', 'n, l', 'w, l', 's, k', 's, n', 's, nk', 's, s'.

b) wenn nach aufwärtsgehendem f, p und v kleine Zeichen oder Konsonanzen folgen, welche mit vorausgehenden, kleinen Zeichen durch enge Aneinanderreihung gebildet sind:

Handwritten examples of syllables for rule b, showing combinations like 'p, p', 'f, f', 'v, v', 'p, p', 'f, f', 'v, v', 'p, p', 'f, f', 'v, v', 'p, p', 'f, f', 'v, v'.

c) in den Silben p.l (abwärts) r.l, s.l, t.l, st.l. (In den Silben: b.l, d.l, f.l (abwärts), g.l, j.l, k.l, m.l, n.l, w.l, s.k, s.n, s.nk, s.s ist neben der buchstäblichen Schreibung die Tiefstellung zulässig.)

Handwritten examples of syllables for rule c, showing combinations like 'p, l', 'r, l', 's, l', 't, l', 'st, l', 'b, l', 'd, l', 'f, l', 'g, l', 'j, l', 'k, l', 'm, l', 'n, l', 'w, l', 's, k', 's, n', 's, nk', 's, s'.

III. Im Auslaut wird u (au) buchstäblich geschrieben, wenn möglich, verschmolzen:

Handwritten examples of syllables for rule III, showing combinations like 'u', 'au', 'u', 'au'.

IV. Das Zeichen ur-S wird nur verwendet

a) im Anlaut:

Handwritten examples of syllables for rule IVa, showing combinations like 'ur-S', 'ur-S', 'ur-S', 'ur-S', 'ur-S', 'ur-S'.

b) nach aufwärtsgehenden Variablen, nach c und s:

Handwritten examples of syllables for rule IVb, showing combinations like 'c', 's', 'c', 's', 'c', 's', 'c', 's', 'c', 's', 'c', 's'.

c) wenn es wenigstens mit einem Zeichen verschmolzen werden kann:

Handwritten examples of syllables for rule IVc, showing combinations like 'c', 's', 'c', 's', 'c', 's', 'c', 's', 'c', 's', 'c', 's'.

d) in der Endsilbe (Nebensilbe):

Handwritten examples of syllables for rule IVd, showing combinations like 'c', 's', 'c', 's', 'c', 's', 'c', 's', 'c', 's', 'c', 's'.

ä.

ä kann, wo keine Verwechslung möglich ist, durch e vertreten werden. Wenn ä bezeichnet werden muss, so wird es:

I. Im Anlaut buchstäblich geschrieben und da angesetzt, wo das darauffolgende Zeichen beginnt:

af, af, ae, ae, all, af.  
af, ae, ae, ae, ae, ae.  
af, ae, ae, af, ae, ae.

II. Im Inlaut durch Verstärkung des vorhergehenden Konsonanten bezeichnet, wenn das nicht möglich ist, buchstäblich geschrieben. Vor t und f ist ein deutliches e zu schreiben. In Nebensilben ist ä buchstäblich zu schreiben:

a, ae, ae, ae, ae, ae, ae.  
[af] t, b, g, h, k, l, m, n, p, q, r, s, t, v, w, x, y, z.  
af, ae, ae, ae, ae, ae, ae.  
af, ae, [af] ae, ae, ae, ae.  
ae, ae, ae, ae, ae, ae, ae.  
ae, ae, ae, ae.

III. Im Auslaut sinnbildlich bezeichnet, wo das nicht möglich ist, buchstäblich geschrieben:

a, ae, ae, ae.

ei.

I. Im Anlaut wird ei buchstäblich geschrieben. Nur die Zeichen f, t, ch und cht werden mit ei verschmolzen (schräg gelegt): / = eif, / = eit, / = eich, / = eicht:

e, ei, ei, ei, ei, ei.  
e, ei, ei.

Anmerkung: Kleine Zeichen kommen nach ei bis dicht an die Oberlinie, d zur Hälfte darüber zu stehen.

II. Im Inlaut wird ei buchstäblich geschrieben bzw. durch Schräglegung ausgedrückt. Nach pf wird ei mit Schleife angefügt:

ei, ei, ei, ei, ei, ei.  
ei.

III. Im Auslaut wird ei ausnahmslos buchstäblich geschrieben, nach aufwärts gehendem t im Zeilenraum angesetzt:

e, ei, ei, ei, ei.



3. durch buchstäbliche Schreibung (Verschmelzung), wenn weder der vorhergehende noch der folgende Konsonant tief gestellt werden kann:

*ly, zy, go, co, le, ve,  
ze, ge, pe, se.*

III. Im Auslaut wird *eu* buchstäblich geschrieben, nach aufwärtsgehendem *t* im Zeilenraum angesetzt:

*ny, zy, zy, zy, zy, zy,  
ny, ny, ny, ny, ny,  
ly, ly, ly, ly, ly, ly.*

Vokalstellvertretung durch *ei*:

*go, me, pe, ge, ly.*

**äu.**

I. Im Anlaut wird *äu* buchstäblich geschrieben:

*au, au, au, au, au, au.*

II. Im Inlaut wird *äu* bezeichnet:

1. durch Tiefstellung und Verstärkung des vorhergehenden Konsonanten und schräge (*ei*-) Verbindung beziehungsweise Schräglegung oder „ein“:

*au, au, au, au, au, au,  
au, au, au, au, au, au.*

2. durch schräge (*ei*-) Verbindung beziehungsweise Schräglegung und Tiefstellung und Verstärkung des folgenden Konsonanten oder durch Tiefstellung und Verstärkung des „ein“, wenn der vorhergehende Konsonant nicht tiefstellungsfähig ist:

*au, au, au, au, au, au,  
au, au, au, au, au, au.*

3. durch buchstäbliche Schreibung (Verschmelzung), wenn weder der vorhergehende noch der folgende Konsonant tiefstellungsfähig ist:

*au, au, au, au, au, au,  
au, au, au, au, au, au.*

III. Im Auslaut wird *äu* buchstäblich geschrieben, wenn möglich verschmolzen:

*au, au, au, au, au, au.*



- 4. in der Silbe *sü* ., wenn die Bezeichnung nach 3 nicht möglich ist, indem der Ausstrich des *s* durch den Anstrich des nachfolgenden Konsonanten durchkreuzt wird:
- 5. in der Silbe *lü* ., indem buchstäbliches *ü* mit dem *l* verschmolzen wird:

*se, se, sel, se, so, sol.*

*lu, lu, lu, f, lu, f, so, lu, lu,  
 lu, lu, lu, lu, so, lu, lu, lu,  
 lu, lu, lu.*

III. Im Auslaut wird *ü* bezeichnet, indem der vorausgehende Konsonant mittels ansteigenden Vokalstrichs durchkreuzt wird (*lü* wie oben!):

*lu, lu, lu, lu, lu, lu, lu, lu.*

Vokalstellvertretung durch *i* oder, wenn *ü* reiner Umlaut ist, durch *u*:

*u, u, lu, lu, lu, lu.*

**Zusammentreffen von Vokalen.**

1. Aufeinanderfolgende Vokale werden nach den Regeln für die Bezeichnung des zwischen Konsonanten stehenden Vokals dargestellt:

*ul, wo, ul, wo, we, je, ju, w,  
 ur, ur, ur, ur, ur, ur, ur, ur,  
 [ur, ur], ur, ur, ur, ur,  
 ur, ur, ur, ur, ur, ur, ur, ur.*

2. Zur Vermeidung eines bei der sinnbildlichen Bezeichnung zweier zusammentreffender Vokale sich ergebenden stumpfen Winkels ist die ausdrückliche Schreibung eines der beiden Vokale vorzuziehen:

*ur, ur, ur, ur, ur, ur, ur, ur,  
 ur, ur, ur, ur, ur, ur, ur, ur.*

3. Von den getrennt gesprochenen Vokalen *i* und *e*, z. B. in den Silben: *ien*, *iell*, *ient*, *ier*, *iet(t)*, ist *i* immer ausdrücklich zu schreiben:

*ur, ur, ur, ur, ur, ur, ur, ur,  
 ur, ur, ur, ur, ur, ur, ur, ur,  
 ur, ur, ur, ur, ur, ur, ur, ur,  
 ur, ur, ur, ur, ur, ur, ur, ur.*

### Vorsilben.

1. Bei der Verbindung von Vorsilbe und Stamm richtet sich die erstere nach dem letzteren. Beachte:

*kn, ke, ko, kn, ke, ko, kn, ke, ko = kb, kb, kb, k, kn, ky, kn, kn, kn, kn, n, n, n, n.*

2. Vorsilben und Stamm werden möglichst eng verbunden. Hierbei müssen die bei der Lehre von der Wortzusammensetzung unter II eigens aufgeführten Konsonanzen verwendet werden. *rz* und *kz* werden jedoch nicht "z z" sondern "z z" geschrieben. Die Verwendung der ebenda unter IV aufgeführten [Anlaut-]Konsonanzen ist nicht gestattet. Die Verbindung *rr* darf dann nicht verwendet werden, wenn entweder das die Vorsilbe schliessende *r* oder das stamm-anlautende *r* verstärkt ist:

*rr, rr, rr, en:n, n, n.*

3. Bei der Verbindung mit der Vorsilbe darf der Stamm seine Gestalt nur in folgenden Fällen ändern:

a) wenn die Vorsilbe mit *ch* schliesst und der Stamm mit *m*, abwärtsgehendem *p* [*pf*, *pr*] oder *z* beginnt:

*ch, ch, ch, ch, ch, ch.*

b) wenn die Vorsilbe mit aufwärtsgehendem *t* unmittelbar oder mittelbar schliesst und der Stamm mit *z* beginnt:

*tz, tz, tz, tz, tz, tz.*

c) wenn die Vorsilbe mit *t* schliesst und der Stamm mit *sch* beginnt:

*ts, ts, ts, ts, ts, ts = ts, ts.*

4. Bei der Verbindung mit Vorsilben darf der Stamm seine Stellung nur dann verändern, wenn auf eine an der oberen Schriftgrenze endigende Vorsilbe ein aus kleinen und (oder) mittleren Zeichen mit oder ohne Auslaut-*t* bestehender Stamm folgt, in welchem Falle der Stamm an den Schluss der Vorsilbe angesetzt wird. Dasselbe geschieht nach *bei*, wenn nicht der Stamm vermöge seiner Gestalt wieder zur Zeile zurückführt:

*ts, ts, ts.*

5. Die bewegliche Vorsilbe verlässt die Grundlinie nur dann,  
a) wenn eine der in Ziffer 2 vorgeschriebenen Verbindungen einzutreten hat,  
b) wenn der Stamm an der oberen oder unteren Schriftgrenze beginnt:

*ts, ts, ts, ts, ts.*

c) wenn der Stammanlaut zu Vokalisationszwecken um eine halbe Stufe unter die Grundlinie gerückt ist, in welchem Falle (abgesehen von der zwingenden Vorschrift der Ziffer 5 a) die Vorsilbe verbunden werden darf, wenn

nicht durch die Verbindung eine Verwechslung entsteht:

*Handwritten examples of syllable connections: ...*

6. Zusammengesetzte Vorsilben dürfen dann vom Stamm getrennt werden, wenn die Verbindung unbequem sein würde:

*Handwritten examples: zeln, Ew, Eln.*

7. Nicht verbunden wird die Vorsilbe mit dem Stamm abgesehen von den Fällen Ziffer 2, 4, 5

a) wenn durch die Verbindung von Vorsilbe und Stamm ein anderes Wort entstehen würde: *Handwritten examples: ...*

b) wenn der Stamm mit Vokalstrich (al, ar, ir), buchstäblichem e, ae oder aufwärtsgehendem p beginnt:

*Handwritten examples: ...*

8. *f*-zu wird vor Infinitiv und Gerundiv gebraucht und darf zur bequemeren Verbindung im Zeilenraum verkürzt werden.

a) Mit l, n, r, s und abwärtsgehendem f und p geht zu die besonderen Verbindungen ein:

*Handwritten examples of combinations: l, l, l, s [s], f, f, L, L, L: h, hr, le, h, s, Sp, L, hu, hu, hD, hso, hr, he, L, L, L.*

b) Mit Zeitwörtern, die mit der Vorsilbe über zusammengesetzt sind, wird zu dann nicht verbunden, wenn der Stammanlaut an der oberen oder unteren Schriftgrenze beginnt. Bei k (kr), n, r und ei wird ohne Bindestrich durchkreuzt:

*Handwritten examples of combinations: k, kr, n, r, ei, ...*

c) Mit folgendem er und ver wird zu nur dann verbunden, wenn sie auf der Grundlinie stehen:

*Handwritten examples: er, ver, ...*

d) Bei den mit t schliessenden Vorsilben wird von t unmittelbar in zu übergegangen:

*Handwritten examples: ...*

9. Die für die Vorsilben aufgestellten Sigel gelten auch für die betreffenden allein stehenden Wörter mit Ausnahme von ab.

I. Deutsche Vorsilben.

1. Unverbundene.

ab = ., ge = /, un = s, für = /, miss = v<sup>o</sup> (misse = v<sup>o</sup>), statt = b:

*Handwritten examples of sigels: .n, .m, .l, s, /, v, b, ...*



inne = n: nln, nld, ndr.

los = eo: eoa, eos, eol, eoln, eoll, eop, eopn, ev, lu,  
eol, eoln.

neben = nt: ntog, ntog, ntou, t, nt, nt.

nieder = n: ndr, ndr, ndr, ndr, ndr, ndr, ndr, ndr, ndr,  
ndr.

ob (ex) = o: ol, ol,

rück = x [h]: xno, xno, xno, xno, xno, xno, xno, xno,  
xno, xno, xno, xno, xno, xno, xno, xno.

über = s: v h, b, br, ei, f, k, p, pf, po, pr, sp, st, t, v, w, z

st,  
st, st, st, st, st, st, st, st, st, st, st, st, st, st, st,  
st, st, st, st, st, st, st, st, st, st, st, st, st, st, st,

v,  
v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v,

v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v,  
v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v,

v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v,  
v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v,

v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v,  
v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v,

um = z: vst,  
vst, vst, vst, vst, vst, vst, vst, vst, vst, vst, vst,  
vst, vst, vst, vst, vst, vst, vst, vst, vst, vst, vst,

ur = n: v,  
v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v,  
v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v,

v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v,  
v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v,

ver = r: v,  
v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v,  
v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v,

v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v,  
v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v,

[ver v,  
v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v,

vor = p: v,  
v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v,  
v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v,

v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v,  
v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v,

weg = o: v,  
v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v,  
v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v,

wieder = e: v,  
v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v,  
v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v,

### 3. Unbewegliche.

after = f: v, v,

ant = d: v,  
v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v,

auf = f: v,  
v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v,  
v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v,

v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v,  
v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v, v,







### Nachsilben.

I. Vor Nachsilben können andere Nachsilben [ausser *lich* und *los*] sowie Zwischen-  
silben und Zwischenlaute [n, s, en, ent, er, es] weggelassen werden, wenn  
dadurch keine Undeutlichkeit entsteht, doch sind *ig*, *bar*, *sam* und *haft* nach  
aufwärts gezogenem f und t sowie *ig*, wo es durch Verdichtung ausgedrückt

werden kann, immer zu schreiben: *gem. p. l. g. ev. z. po. no.*  
*f. w. r. s. d. f. w. v. z. f. ch. f. z. v.*

II. An Stammwörter angehängte Wörter, die alleinstehend als Begriffswörter vor-  
kommen, werden, mit Ausnahme von *los*, nicht als Nachsilben, sondern als  
Grundwörter behandelt, ausser, wenn für sie Sigel aufgestellt sind:

*los, no, ge, los, ref: w. v.*

III. *ei*, *heit* und *chen* werden nach aufwärtsgehendem t im Zeilenraume angesetzt:

*f. d. v. w. f. d. r.*

IV. Mit l und s beginnende Nachsilben gehen mit dem Stammauslaut die für l  
und s vorgeschriebenen besonderen Verbindungen ein: *ar, ur, sr*

[... *ar, ur, sr, = n, r, no, zo, ka, o.*

Ausserdem dürfen für die Verbindung der Nachsilben mit dem Stammauslaut  
nur die bei der Wortzusammensetzung aufgeführten Auslautkonsonanzen ver-  
wendet werden; auch sind die Regeln über die Verschmelzung der Vokal-  
zeichen mit den Konsonanten zu beachten: *z, er, z, ur, v, y.*

#### a) Deutsche.

(en) bar = s [s, s, z]: *ar, ur, sr, ev, z, po, no, z = chubarer.*

fach = f: *f, v, f, w, r, y, z, w, f = w.*

(en) haft = t: *ar, ur, sr, no, v, w, ar, ur, v.*

(en) heit = t [t, z, z, z, z]: *ar, ur, sr, ev, z, po, no, z.*

ig *ig* [t, f, r, v, w, z, g], *ig* [t, f, r, v, w, z, g], *ig* [t, f, r, v, w, z, g]

*ur, r, v, w, z, g, f, r, v, w, z, g, f, r, v, w, z, g.*

in *in* [t, f, r, v, w, z, g], *in* [t, f, r, v, w, z, g]

*ur, r, v, w, z, g, f, r, v, w, z, g - Gefährtinnen.*

isch *isch* [t, f, r, v, w, z, g], *isch* [t, f, r, v, w, z, g]

*isch* [t, f, r, v, w, z, g], *isch* [t, f, r, v, w, z, g], *isch* [t, f, r, v, w, z, g]

keit = / : 2 o, f, w, e, p, h, v, b, n, r, o,  
l, u, g, z, j, p, e, a, k, g, w.

(ent) lich = [ s, s, p, s, b, s, s, a ] : 2 o, 2 d, 2 g, 2 s, 2 z,  
s, c, f, w, p, h, d, e, r, u, n, w, u.

(en) [het] schaft = [ -schaf, -schaf, -schaf ] : p, m, l, y, w, f, s, h, st,  
yl, loch, koch, wyl, wyl.

(en) tum = [ -tum, -tum, -tum ] : m, b, s, t, r, e,  
f, d, z, g, h, k, l, n, r, u, v, w, x, y, z.

(n) ung = -g : 2 t, w, z, n, e, n, s, t, l, d, f, h, k, l, m, n, o, p, q, r, s, t, u, v, w, x, y, z  
s, c, f, w, p, h, d, e, r, u, n, w, u. (ffu) the  
s, c, f, w, p, h, d, e, r, u, n, w, u. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12,  
l, u, g, z, j, p, e, a, k, g, w. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12,  
s, c, f, w, p, h, d, e, r, u, n, w, u. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12,  
f, d, z, g, h, k, l, n, r, u, v, w, x, y, z.

zung = -g : s, c, f, w, p, h, d, e, r, u, n, w, u.

ungslos = -o : s, c, f, w, p, h, d, e, r, u, n, w, u, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12.

b. Fremde Wortendungen und Nachsilben.

agne = -st : st, st.

eil(le), ail(le), euil(le), ouill(e) : s, c, f, w, p, h, d, e, r, u, n, w, u,  
s, c, f, w, p, h, d, e, r, u, n, w, u, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12,  
f, d, z, g, h, k, l, n, r, u, v, w, x, y, z.

graph = -g : s, c, f, w, p, h, d, e, r, u, n, w, u,  
s, c, f, w, p, h, d, e, r, u, n, w, u, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12,

ik ad credum, 2. partit - i : s, c, f, w, p, h, d, e, r, u, n, w, u.

ion v. No. 2/1/0 = t; 2. partit - u : s, c, f, w, p, h, d, e, r, u, n, w, u,  
s, c, f, w, p, h, d, e, r, u, n, w, u, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12,

(i) tät = -t : st, m, n, l, r, s, t, u, v, w, x, y, z, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12,  
g, h, i, j, k, l, m, n, o, p, q, r, s, t, u, v, w, x, y, z. st - partit : st - Parität.

tage = -d : s, c, f, w, p, h, d, e, r, u, n, w, u.

tieren = -m : s, c, f, w, p, h, d, e, r, u, n, w, u, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12,  
(dix)



1234567890  
 a) ...  
 b) ...

**Besonderheiten für die Verbindung.**

I. Das Grundwort darf die Grundlinie wieder erreichen:

*Handwritten examples for rule I:*  
 w, z, k, ...  
 ...

II. Bestimmungswort und Grundwort dürfen ihre Gestalt nur ändern, soweit dies durch die Verbindung der — einzig gestatteten — nachfolgenden Konsonanzen hervorgerufen wird oder wenn das Bestimmungswort mit aufwärtsgezogenem t unmittelbar oder mittelbar endigt und das Grundwort mit z beginnt: hl, n, r; chl, m, n, p, (pf, pr), r, s, z; chtf, l, r; kf, p, s, w, z; nd; rb, d, f, p, r, s, t, v, w, z:

*Large handwritten examples for rule II, showing various combinations of letters and diacritics:*  
 ...  
 ...  
 ...

III. Auch die unter II vorgeschriebene Verbindung unterbleibt, wenn dadurch die Vokalisation zerstört wird. Ebenso unterbleibt die Verbindung, wenn das Grundwort mit Vokalstrich [al, ar, ir] oder buchstäblichem e beginnt:

pt. pr. pa. von. v. r. w. [w.], h. h.  
 w. b. r. l. o. e. u. p. g. s. e. h. p.

IV. Nicht gestattet ist die Verwendung der [deutschen Anlaut-]Konsonanzen: br, dr, gl, gr, kr, pr, schl, schm, schn, schr, schw, spl, tr [str], tschr, wr, zl, zn, zw, sowie der Zeichen cht, tsch, ng. Die Anfügung mit Bindestrich wird da angewendet, wo sie sich zwanglos ergibt:

me. el. ab. by. k. r. s. t. u. v. x. y. z. p. q. r. s. t. u. v. x. y. z.  
 w. b. r. l. o. e. u. p. g. s. e. h. p. h. h. p. h. h.  
 h. h. p. h. h.  
 h. h. p. h. h.

V. Die Zwischenlaute und Zwischensilben dürfen weggelassen werden mit Ausnahme derjenigen Fälle, in denen eine Undeutlichkeit entstehen könnte.

p. q. r. s. t. u. v. x. y. z. p. q. r. s. t. u. v. x. y. z.  
 w. b. r. l. o. e. u. p. g. s. e. h. p. h. h. p. h. h.  
 h. h. p. h. h.

VI. Die Länder-, Städte- und Geschlechtsnamen dürfen als einfache Wörter behandelt werden.

w. b. r. l. o. e. u. p. g. s. e. h. p. h. h. p. h. h.  
 h. h. p. h. h.

### Verbindungen von Wörtern.

Es dürfen nur folgende Wortgattungen eine Verbindung eingehen und zwar auch nur unter der Voraussetzung, dass die Form der Zeichen keine Schwierigkeiten bereitet und dass dadurch keine Undeutlichkeit entsteht:

- 1. Artikel und Fürwörter mit dem vorhergehenden sie regierenden Verhältnissworte. Hierbei dürfen die ersteren ihre Stellung verändern:

der, die, den, der,  
 der, der, der, der, der, der, der, der, der, der, der, der, der, der, der, der,  
 der, der, der, der, der, der, der, der, der, der, der, der, der, der, der, der,  
 der, der, der, der, der, der, der, der, der, der, der, der, der, der, der, der,  
 der, der, der, der, der, der, der, der, der, der, der, der, der, der, der, der,  
 der, der, der, der, der, der, der, der, der, der, der, der, der, der, der, der,

10, 2: 2, 3: 3, 4: 4, 5: 5, 6: 6, 7: 7, 8: 8, 9: 9, 10: 10, 11: 11, 12: 12, 13: 13, 14: 14, 15: 15, 16: 16, 17: 17, 18: 18, 19: 19, 20: 20, 21: 21, 22: 22, 23: 23, 24: 24, 25: 25, 26: 26, 27: 27, 28: 28, 29: 29, 30: 30, 31: 31, 32: 32, 33: 33, 34: 34, 35: 35, 36: 36, 37: 37, 38: 38, 39: 39, 40: 40, 41: 41, 42: 42, 43: 43, 44: 44, 45: 45, 46: 46, 47: 47, 48: 48, 49: 49, 50: 50, 51: 51, 52: 52, 53: 53, 54: 54, 55: 55, 56: 56, 57: 57, 58: 58, 59: 59, 60: 60, 61: 61, 62: 62, 63: 63, 64: 64, 65: 65, 66: 66, 67: 67, 68: 68, 69: 69, 70: 70, 71: 71, 72: 72, 73: 73, 74: 74, 75: 75, 76: 76, 77: 77, 78: 78, 79: 79, 80: 80, 81: 81, 82: 82, 83: 83, 84: 84, 85: 85, 86: 86, 87: 87, 88: 88, 89: 89, 90: 90, 91: 91, 92: 92, 93: 93, 94: 94, 95: 95, 96: 96, 97: 97, 98: 98, 99: 99, 100: 100

- 2. Die persönlichen Fürwörter (ausser ihr) und man mit dem vorhergehenden Hilfszeitwort; mit dem vorausgehenden Hauptzeitwort nur nach aufwärtsgehendem t, te, ten:

Handwritten examples of personal pronouns and auxiliary verbs connected to main verbs, showing the use of 't, te, ten'.

- 3. Hilfszeitwörter unter sich, wenn das erste derselben, nach welchem die folgenden in Bezug auf die Stellung sich richten müssen, auf der Oberlinie steht:

Handwritten examples of auxiliary verbs connected to each other, with the first one on the top line.

- 4. Hilfszeitwörter mit dem vorhergehenden Hauptzeitwort, jedoch nur dann, wenn dieses mit einem aufwärtsgehenden t schliesst, das mit 't' in einem Zuge verschmolzen wird:

Handwritten examples of auxiliary verbs connected to main verbs, showing the fusion of 't' into a single stroke.

- 5. Adverbiale Redensarten, wenn ihre Verbindung sich ungewungen ergibt:

Handwritten examples of adverbial phrases and their connections.

Mitschreiben von Endungen.

Die Deklinations-, Konjugations- und Komparationsendungen dürfen, wo sie sich aus dem Vorhergehenden oder unmittelbar Folgenden unzweifelhaft ergeben, weggelassen werden. Bei den Fürwörtern mein, dein, sein, unser, euer, ihr, welch, solch sind die Endungen stets mitzuschreiben, in den Formwörtern eben, neben, gegen, wegen, selten sets wegzulassen. Das Konjunktiv e ist stets zu schreiben, wo die Konjunktivform von der Indikativform verschieden ist:

Handwritten examples of endings and forms.

## Zahlzeichen (wahlfrei.)

1<sup>o</sup> = 10; 2<sup>o</sup> = 200, 3<sup>o</sup> = 3000, 4<sup>o</sup> = 40000, 5<sup>o</sup> = 500000, 6<sup>o</sup> = 6000000,  
 7<sup>o</sup> = 70000000, 8<sup>o</sup> = 800000000.

## Sigel.

1. Ausser den im nachfolgenden Verzeichnis enthaltenen und den bereits bei den Vorsilben und Nachsilben aufgeführten Sigeln giebt es im Gabelsberger'schen System keine feststehenden Kürzungen.
2. Begriffswörter, die von den Stämmen *hab*, *nicht*, *ob(er)*, *in*, *statt*, *nieder* abgeleitet werden, sind auszuschreiben:  
 hab, nicht, ob(er), in, statt, nieder  
 hab, nicht, ob(er), in, statt, nieder  
 hab, nicht, ob(er), in, statt, nieder  
 hab, nicht, ob(er), in, statt, nieder
3. Mit den aus dem Stammanlaut gebildeten Sigeln ausser für *ganz* und das Hilfszeitwort *dürfen* werden Vorsilben verbunden. — Mit den aus dem Stammanlaut gebildeten Sigeln für *bald*, *ganz*, *plötzlich*, *Punkt*, *speziell* und *Volk* werden Endungen und Nachsilben nicht verbunden, sondern getrennt darüber gesetzt, nur die Nachsilben *heit*, *schaft*, *tum* und *ung* behalten ihre Stellung zur Grundlinie. Mit allen übrigen Sigeln findet die Verbindung statt.
4. Wo die Verbindung von Sigeln zu Undeutlichkeiten führen könnte, sind die betreffenden Wörter auszuschreiben:

e kor, e kor, e kor, e kor, e kor, e kor.





28. fallb, folgen (falsch b. d. d.!) = 1:  
 29. Form, forme, förm - r, r: r, o,  
 30. young = 1: 1: 2, 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1  
 31. groß = 1, größer = 1, 2, 2, 2, 2,  
 32. fahr, fast, fat, fahren = 2 [2] 2,  
 33. fallb (an, ur) = 2 [5] 1:  
 34. farr (an) = 2: 2, 2, 2, 2 [2000]  
 35. farr 2 farr = 2 [fin = 2]: 2, 2, 2,  
 36. farran = 2, farran = 2,  
 37. if = 1, ifu = 2, ifuan = 2  
 38. imar = 2, imar = 2  
 39. iyand = 2, iyand (b) = 2, 2  
 40. jannand = 2, jannand = 2  
 41. janyya = 1: 2, 2, 2, 2, 2, 2, 2  
 42. jatz = 1, 1  
 43. kann = 1, können = 1, können = 1,  
 können = 1, können = 1,  
 gekannt = 1, kunnand = 2,  
 1: 1: 1

44. kann = 1: 1, 1, 1,  
 45. kann (m) = 2, 2, kann (m) = 2, 2,  
 46. latz = 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1,  
 47. may (st), mayn = 1,  
 48. Mampf = 1, 1, 1, 1, 1, 1,  
 49. mit (h), mit, myst = 1 (1): 1, 1,  
 50. muß = 0: 0, 0, 0, 0: 1, 2  
 51. myst [2] 2, 2, 2, 2, 2, 2, 2,  
 52. myf = 2, 2, 2, 2, 2, 2, 2, 2,  
 53. oben = 1, 1, 1  
 54. oft = 1, 1, 1, 1, 1, 1  
 55. ofut = 1, 1, 1, 1,  
 56. plöglif = 1, 1  
 57. künkt = 1: 1, 1, 1: 1, 1, 1,  
 58. pofun = 1, 1  
 59. pofunft = 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1  
 60. .. palba = 1: 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1,  
 1: 1, 1, 1

- 61. pulst = ob: ob, ob, ob, ob, ob.
- 62. fünf = 9, 9
- 63. fin = 5
- 64. fu = 6, 6; 2 7 8 9 10, 11 12  
 w/ f/ f/ u s, 60 61 62, 63  
 p/ r/ u/ : d, d, d, d, d,  
 2, 2, 2, 2, 2, 2, 2, 2, 2,  
 19, 1, 2, 3, 4, 5, 6,  
 7, 8, 9, 10.
- 65. folst = 8: 8, 8, 8, 8, 8, 8
- 66. foll = 11: 11, 11, 11, 11
- 67. fundam = 68, 68, 68, 68, 68,  
 68, 68, 68.
- 68. franziall = f [ff, ff]
- 69. fub = 6
- 70. f(u) f(u) f(u) f(u) f(u) f(u)
- 71. hi(u) f(u) f(u) f(u) f(u) f(u)
- 72. über = 4: 4, 4, 4, 4 = 4; 4, 4,  
 4, 4; 4 5 6 7 8 9 10 11 12  
 x, x, x, x, x, x, x, x, x, x.
- 73. überführt = 4
- 74. über = 4
- 75. über = 8, 8, 8, 8, 8, 8, 8,  
 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20

- 76. intau = 1 [1], 1
- 77. inllust = 7
- 78. Volk = 5: 5, 5, 5, 5, 5, 5, 5, 5
- 79. voll = 9: 9, 9, 9, 9
- 80. vom = 11, von = 1
- 81. vor = 7, 7, 7, 7, 7, 7, 7, 7
- 82. vifund = 11, 11, 11  
 11, 11, 11
- 83. vaurim = 4
- 84. vab = 0, 0, 0, 0, 0
- 85. ... vuy... vuy... vuyb = 11  
 11, 11, 11, 11, 11, 11,  
 11, 11: vabvuy = 11
- 86. vult = 6, 6, 6, 6, 6, 6,  
 6. vultu = 6.
- 87. vau = 11
- 88. vau(u), vau, vau = 11, 11, 11,  
 11, [vau = 11] 11, 11
- 89. vau(u) = 11: 11, 11, 11, 11, 11,  
 11.
- 90. vail, vull = 11: 11, 11, 11, 11,  
 11, 11: 11, 11.
- 91. vau = 11
- 92. züvüft = 7

Der Kurrentschrift nachgebildete Sigel:

- 1. ca = 11
- 2. d. f. = 11
- 3. etc = 11
- 4. uo (antiall) = 11
- 5. i. f. = 11 (1. Str.)

- 6. foyan. = 61
- 7. u. f. no. = 8, u. f. f. = 8
- 8. g. L. = 11
- 9. 11, 11, 11, 11, 11, 11, 11, 11
- 10. 11, 11, 11, 11, 11, 11, 11, 11

## II. Teil: Redeschrift.

### I. Allgemeine Regeln.

1. Zur Anwendung der Redeschrift eignen sich vornehmlich die Haupt-, die Tätigkeits- und die Eigenschaftswörter sowie die von den letzteren abgeleiteten Umstandswörter; aber auch Formwörter, wenn sie sonst dazu geeignet sind, können der Redeschrift unterworfen werden.

*s = s, r = r, f = f, m = m, v = v, w = w, d = d.*

2. Die zur Kürzung der einzelnen Wörter benützten Schriftzeichen sind, wo unmittelbare Verbindung nicht angängig, möglichst eng zusammenzurücken:

*l = we, t = ab, i = we, r = we, s = s, f = f.*

3. Deutsche Vorsilben dürfen nicht weggelassen werden, deutsche Nachsilben nur dann, wenn nach einem gekürzten Stamme mehrere Nachsilben folgen. Von diesen muss die letzte stets geschrieben werden. Ferner dürfen *ig* und *ung* als einzige Nachsilbe eines gekürzten Stammes weggelassen werden:

*e = we, f = gew, m = we, v = we, f = f, f = f, z = z, r = we, w = we, u = we, e = we, y = we.*

4. Die Bestimmungswörter werden wie Vorsilben behandelt; dasselbe gilt für das Infinitiv- (und Gerundiv-) zu = *f*.
5. Für die Fremdwörter gelten die gleichen Regeln der Redeschriftlehre wie für die deutschen Wörter; jedoch sind in folgenden Punkten Abweichungen zulässig:
  - a) Von einer streng etymologischen Unterscheidung von Vor- und Nachsilben kann Umgang genommen werden.
  - b) Die Kürzung durch den Wortanfang (erste, erste und zweite Silbe) event. mit Beifügung von Endsilben ist gestattet:

*r = we, r = we, r = we, r = we, r = we, f = f, f = f, f = f.*

- c) Die Vorsilbe, der erste oder der zweite Teil von Wortzusammensetzungen kann unbezeichnet bleiben:

*r = f, e = we, e = we.*

\*) Das in der Verkehrsschrift zurückgeschlungene *s* und *st* wird in der Redeschrift allein-  
stehend in der gewöhnlichen Form wiedergegeben: *s = s, st = st.*

d) Von zwei oder mehreren Endsilben wird stets die letzte geschrieben, die übrigen können ganz oder zum Teil ausgelassen werden:

*Handwritten examples of syllable abbreviations:*  
 ... = ... , ... = ... , ... = ... , ... = ... , ... = ...  
 ... = ... , ... = ... , ... = ... , ... = ... , ... = ...

e) Die Endungen *tarisch, tärisch, torisch* dürfen durch „l“ gekürzt werden, die Endsilbe *ion* wird, wenn sie nicht verbunden ist, durch das Vokalzeichen „*u*“ ,

die Endsilbe *us* durch „*o*“ bezeichnet:

*Handwritten examples of abbreviations for -ion and -us:*  
 ... = ... , ... = ... , ... = ... , ... = ... , ... = ...  
 ... = ... , ... = ... , ... = ... , ... = ...

f) Vokale, die im ausgeschriebenen Worte buchstäblich bezeichnet werden, können sinnbildlich dargestellt werden:

*Handwritten examples of vowel symbols:*  
 ... = ... , ... = ... , ... = ... , ... = ... , ... = ...

g) In Nebensilben können Vokale unbezeichnet bleiben: ... = ...

6. In der Redeschrift sind bei der Verwendung adverbialer Redensarten Verbindungen, Kürzungen und Zusammenziehungen gestattet:

*Handwritten examples of abbreviations and contractions:*  
 ... = ... , ... = ... , ... = ... , ... = ... , ... = ...  
 ... = ... , ... = ... , ... = ... , ... = ... , ... = ...  
 ... = ... , ... = ... , ... = ... , ... = ...

## II. Einteilung der Redeschrift.

Die Redeschrift zerfällt in Stamm-, Form- und gemischte Kürzung.

1. Stammkürzung ist die Kürzung auf einen oder mehrere Bestandteile des Stammes. Sie zerfällt in Anlaut-, Auslaut- und Inlautkürzung.
  - a. Anlautkürzung ist die Kürzung auf den Anlaut des Stammes (wobei unter Anlaut zu verstehen ist der anlautende Konsonant, die anlautende Konsonanz oder der anlautende Vokal).
  - b. Auslautkürzung ist die Kürzung auf den Auslaut des Stammes (Konsonant, Konsonanz, Vokal).
  - c. Inlautkürzung ist die Kürzung auf den Stammvokal (also nur in der geschlossenen Silbe möglich).

Die Anwendung dieser Kürzungsarten erfolgt im allgemeinen in der gegebenen Reihenfolge.

2. Formkürzung ist die Kürzung auf einen oder mehrere formelle Bestandteile des Wortes [Beugungsendungen, Endsilben, Vor- und Nachsilben].
3. Gemischte Kürzung ist die Kürzung, bei welcher Stamm- und formelle Bestandteile zur Kürzung verwendet werden.

### III. Theorie der Redeschrift.

#### A. Stammkürzung.

Die kleinen und mittleren Zeichen werden bei der Hochstellung auf die Oberlinie, bei der Tiefstellung unter die Grundlinie gesetzt. [Beachte  $\begin{matrix} \text{?} \\ \text{?} \\ \text{?} \end{matrix}$  ]. Bei der Hochstellung werden die Oberlängen „ch, cht, tsch, t“ und die Unterlängen „z, sch, sp“ verkleinert auf die Oberlinie gestellt [  $\text{O O l l s s d d}$  ], bei der Tiefstellung „z, sch, sp“ verkleinert ganz unter die Grundlinie [  $\text{s s s}$  ], „ch, cht, tsch“ eine Stufe unter die Grundlinie gezogen [  $\text{O O l l}$  ].

#### 1. Anlautkürzung.

##### a) Konsonantischer Anlaut:

1. Der konsonantische Anlaut mit gleichzeitiger sinnbildlicher oder buchstäblicher Bezeichnung (Verschmelzung) des Stammvokals vertritt das ganze Wort. Dabei bleiben die Anlautzeichen in ihrer Stellung zur Grundlinie, soweit nicht das Vokalsinnbild Hoch- oder Tiefstellung verlangt. l und s haben stets einen Nachstrich:

$v = \text{v}, \dots = \text{d}, \dots = \text{b}, \dots = \text{g}, \dots = \text{r}, \dots = \text{r},$   
 $\dots = \text{r}, \dots = \text{r}, \dots = \text{d}, \dots = \text{r}, \dots = \text{r},$   
 $\dots = \text{r}, \dots = \text{r}, \dots = \text{r}, \dots = \text{r}, \dots = \text{r},$   
 $l = \text{vl}, \dots = \text{vl}, \dots = \text{vl}, \dots = \text{vl}, \dots = \text{vl},$   
 $t = \text{tl}, \dots = \text{tl}, \dots = \text{tl}, \dots = \text{tl}, \dots = \text{tl},$   
 $\dots = \text{r}, \dots = \text{r}, \dots = \text{r}, \dots = \text{r}, \dots = \text{r},$   
 $\dots = \text{r}, \dots = \text{r}, \dots = \text{r}, \dots = \text{r}, \dots = \text{r},$   
 $\dots = \text{r}, \dots = \text{r}, \dots = \text{r}, \dots = \text{r}, \dots = \text{r},$   
 $\dots = \text{r}, \dots = \text{r}, \dots = \text{r}, \dots = \text{r}, \dots = \text{r},$   
 $\dots = \text{r}, \dots = \text{r}, \dots = \text{r}, \dots = \text{r}, \dots = \text{r},$

2. Kürzungen auf den einfachen konsonantischen Anlaut sind im einfachen Stammwort bei inlautendem e nur unter ausdrücklicher Mitbezeichnung des e gestattet:

$v = \text{v}, \dots = \text{v}, \dots = \text{v}, \dots = \text{v},$   
 $\dots = \text{v}, \dots = \text{v}, \dots = \text{v}, \dots = \text{v},$   
 $\dots = \text{v}, \dots = \text{v}, \dots = \text{v}, \dots = \text{v},$   
 $\dots = \text{v}, \dots = \text{v}, \dots = \text{v}, \dots = \text{v},$   
 $\dots = \text{v}, \dots = \text{v}, \dots = \text{v}, \dots = \text{v},$   
 $\dots = \text{v}, \dots = \text{v}, \dots = \text{v}, \dots = \text{v},$

aa = aam, bb = bbf; k = ka, z =  
 zka, ll = llz, ll = llm, ll = llh,  
 ls = ls s].

3. Lange Zeichen werden zur Anlaut-  
 kürzung verwendet, wenn sie den  
 Vokal ohne Veränderung ihrer Stellung  
 sinnbildlich oder durch Verschmelzung  
 ausdrücken können. Ist Verschmel-  
 zung nicht möglich, so wird das Vokal-  
 zeichen angereicht:

k = ke, k = ky, l = la, l = lu, k = ka, k = ku,  
 j, k = kj, z = zj, p = pa, l = la, l = lu,  
 l = le, l = ly, l = ly, z = zh, z =  
 zh, p = pe, pe, p = pe, p = pe, z =  
 zj, z = zu, z = zu, p = pi.

b) Vokalischer Anlaut:

Der vokalische Anlaut steht auf der  
 Grundlinie. e ist zur Kürzung nicht zu-  
 gelassen.

a = a, a = a, a = a, s = s, s = s,  
 s = s.

2. Auslautkürzung.

a) Konsonantischer Auslaut:

1. Der konsonantische Auslaut mit gleich-  
 zeitiger sinnbildlicher oder buchstäb-  
 licher Bezeichnung des Stammvokals  
 (Verschmelzung) vertritt das ganze  
 Wort. Soweit nicht im folgenden  
 etwas anderes bestimmt wird, stehen  
 die Auslautkürzungen auf der Ober-  
 linie, falls nicht das Vokalsinnbild  
 Tiefstellung verlangt.

k = kh, k = ko, k = ku, k = ka,  
 l = lh, l = lo, l = lu, l = la,  
 z = zj, z = zn, z = ke, z = ku,  
 l = le, l = lo, l = lu, l = la,  
 s = sa.

Die kleinen und mittleren Zeichen  
 erhalten als Auslautkürzungen zur  
 Vokalbezeichnung oder zur Unter-  
 scheidung von der Anlautkürzung bei  
 den inlautenden Vokalen e, u und au  
 einen wagerechten, bei i einen auf-  
 wärtsgehenden Vokalstrich; durch  
 diesen letzteren wird der folgende  
 Konsonant etwas in die Höhe gerückt.  
 l und s (ss) haben stets (also auch  
 nach a) einen Vorstrich:

k = ka, k = ku, z = za, z = zu,  
 l = la, l = lu, z = za, z = zu,  
 z = za, z = zu, z = za, z = zu,  
 z = za, z = zu, z = za, z = zu.

2. ch, cht, t, tsch, sch, sp und z werden  
 in verkleinerter Form auf die Ober-  
 linie gestellt, falls nicht das Vokalsinn-  
 bild Tiefstellung verlangt; f, p, pf  
 und v verbleiben in ihrer Stellung  
 zur Grundlinie:

p = p,  
 l = la, l = lu, l = lu, l = lu, l = lu,  
 s = sa, s = su, s = su, s = su, s = su,  
 z = za, z = zu, z = zu, z = zu, z = zu,  
 z = za, z = zu, z = za, z = zu.

3. t und z als Nachlaute von Auslautkonsonanzen können ohne Mitbezeichnung des Vokals zur Auslautkürzung verwendet werden:

*t = z, z, z, z, t = t, t, t, t, t.*

4. Für die Auslautkürzung *ift* ist das Zeichen */* zu verwenden:

*/ = t, t, t, t.*

b) Vokalischer Auslaut:

Die Vokale als Auslautkürzungen stehen auf der Oberlinie, *a* und *i* mit An-, aber ohne Ausstrich; *eu* und *äu* werden durch *u* (ei unter der Grundlinie) bezeichnet, *au* = *u* kann durch *u* ersetzt werden:

*a = a, i = i, e = e, u = u, eu = u, äu = u.*

3. Inlautkürzung.

Das Vokalzeichen steht als Inlautkürzung auf der Oberlinie. *a* hat als Inlautkürzung weder An- noch Ausstrich; *eu*, *au* und *äu* werden wie bei der Auslautkürzung behandelt. *e* und *ee* werden zur Inlautkürzung nicht verwendet:

*a = a, e = e, i = i, u = u, eu = u, au = u, äu = u.*

Die Inlautkürzung wird besonders in zusammengesetzten Wörtern verwendet, wobei entweder das Bestimmungswort oder das Grundwort durch den Stammvokal angedeutet wird. In bekannten Wörtern können beide Wortbestandteile durch den Stammvokal gekürzt werden:

*a = a, e = e, i = i, u = u, eu = u, au = u, äu = u.*

B. Formkürzung.

Zur Formkürzung werden verwandt:

1. Endungen und zwar a) Beugungslaute und -Silben, b) Endsilben. Sie stehen auf der Oberlinie, *f*, *p*, (*pf*) und *v* verbleiben auch hier in ihrer Stellung zur Grundlinie. Die Silbe *ier(en)* wird durch steilgestelltes *r* ausgedrückt:

*a = a, e = e, i = i, u = u, f = f, p = p, pf = pf, v = v, r = r.*

2. Vorsilben. a) einfache, b) zusammengesetzte. Die Vorsilben behalten ihre Stellung zur Grundlinie:

*a = a, e = e, i = i, u = u, f = f, p = p, pf = pf, v = v, r = r.*

3. Nachsilben. a) einfache, b) zusammengesetzte [mit oder ohne Endungen]. Die Nachsilben *schaft, tum, heit* und *ung* behalten ihre Stellung zur Grundlinie, die anderen werden auf die Oberlinie gestellt, die beiden letzteren, auch *tum*, verlassen die Grundlinie, wenn sie mit einer vorhergehenden Endsilbe oder auf die Oberlinie gestellten Nachsilbe verbunden sind:

4. Vorsilben mit Endungen, Endsilben oder Nachsilben:

Ebenso in zusammengesetzten Begriffswörtern:

$\tilde{u} = \tilde{u}, \tilde{u} = \tilde{u}, \tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u},$   
 $\tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u} \tilde{u} \tilde{u} \tilde{u} \tilde{u}, \tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u} \tilde{u}$   
 $\tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u} \tilde{u}$

$\tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u}, \tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u}, \tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u},$   
 $\tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u}, \tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u}, \tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u},$   
 $\tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u}, \tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u}, \tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u},$   
 $\tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u}, \tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u}, \tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u},$   
 $\tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u}, \tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u}, \tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u},$

$\tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u}, \tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u}, \tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u},$   
 $\tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u}, \tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u}, \tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u},$   
 $\tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u}, \tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u}, \tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u},$   
 $\tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u}, \tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u}, \tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u},$   
 $\tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u}, \tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u}, \tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u},$   
 $\tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u}, \tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u}, \tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u},$

$\tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u}, \tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u}, \tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u},$   
 $\tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u}, \tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u}, \tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u},$   
 $\tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u}, \tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u}, \tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u},$

**C. Gemischte Kürzung.**

Zur Kürzung werden verwendet:

1. Vorsilben mit Stamm-An-, Aus- oder Inlauten [mit oder ohne Endungen oder Nachsilben].

Hierbei gelten über die Verbindung folgende Regeln:

a) Die Vorsilben werden mit dem Stamm-Anlaut verbunden. Die Verbindung unterbleibt jedoch, wenn der Stamm-Anlaut hoch- oder tiefgestellt ist. Wenn auf eine mit *r* oder *k* endigende Vorsilbe eine Anlautkürzung bestehend aus *b, f, p* oder *w* folgt, kann die Verbindung unterbleiben:

$\tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u}, \tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u}, \tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u},$   
 $\tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u}, \tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u}, \tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u},$   
 $\tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u}, \tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u}, \tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u},$   
 $\tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u}, \tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u}, \tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u},$   
 $\tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u}, \tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u}, \tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u},$   
 $\tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u}, \tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u}, \tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u},$   
 $\tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u}, \tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u}, \tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u},$   
 $\tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u}, \tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u}, \tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u},$   
 $\tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u}, \tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u}, \tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u},$   
 $\tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u}, \tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u}, \tilde{u} = \tilde{u} \tilde{u},$

b) die Vorsilben werden getrennt geschrieben, wenn der Stamm auf den Inlaut oder Auslaut gekürzt ist:

$\ddot{a} = \ddot{a}, \ddot{a} = \ddot{a}, \ddot{a} = \ddot{a}, \ddot{a} = \ddot{a}, \ddot{a} = \ddot{a}$   
 $\ddot{e} = \ddot{e}, \ddot{e} = \ddot{e}, \ddot{e} = \ddot{e}, \ddot{e} = \ddot{e}, \ddot{e} = \ddot{e}$   
 $\ddot{i} = \ddot{i}, \ddot{i} = \ddot{i}, \ddot{i} = \ddot{i}, \ddot{i} = \ddot{i}, \ddot{i} = \ddot{i}$   
 $\ddot{o} = \ddot{o}, \ddot{o} = \ddot{o}, \ddot{o} = \ddot{o}, \ddot{o} = \ddot{o}, \ddot{o} = \ddot{o}$   
 $\ddot{u} = \ddot{u}, \ddot{u} = \ddot{u}, \ddot{u} = \ddot{u}, \ddot{u} = \ddot{u}, \ddot{u} = \ddot{u}$

c) nur die Vorsilbe *über* verbindet sich auch mit der konsonantischen Auslautkürzung (ausser bei inlautendem *e*), zu welchem Zwecke die Oberlängen bei *a* und *ei* und bei der Verdichtung wieder auf die Grundlinie gestellt werden dürfen:

$\ddot{a} = \ddot{a}, \ddot{a} = \ddot{a}, \ddot{a} = \ddot{a}, \ddot{a} = \ddot{a}$   
 $\ddot{e} = \ddot{e}, \ddot{e} = \ddot{e}, \ddot{e} = \ddot{e}, \ddot{e} = \ddot{e}$   
 $\ddot{i} = \ddot{i}, \ddot{i} = \ddot{i}, \ddot{i} = \ddot{i}, \ddot{i} = \ddot{i}$   
 $\ddot{o} = \ddot{o}, \ddot{o} = \ddot{o}, \ddot{o} = \ddot{o}, \ddot{o} = \ddot{o}$   
 $\ddot{u} = \ddot{u}, \ddot{u} = \ddot{u}, \ddot{u} = \ddot{u}, \ddot{u} = \ddot{u}$

d) bei stamminlautendem *ü* durchkreuzt der Auslaut des Stammes die Vorsilbe unmittelbar oder mittels Bindestrichs:

$\ddot{u} = \ddot{u}, \ddot{u} = \ddot{u}, \ddot{u} = \ddot{u}, \ddot{u} = \ddot{u}$   
 $\ddot{u} = \ddot{u}, \ddot{u} = \ddot{u}, \ddot{u} = \ddot{u}, \ddot{u} = \ddot{u}$

e) die Vorsilben *be*, *ge* und *ver* können bei inlautendem *ü* von kleinen Anlautzeichen durchkreuzt werden:

$\ddot{u} = \ddot{u}, \ddot{u} = \ddot{u}, \ddot{u} = \ddot{u}, \ddot{u} = \ddot{u}$   
 $\ddot{u} = \ddot{u}, \ddot{u} = \ddot{u}, \ddot{u} = \ddot{u}, \ddot{u} = \ddot{u}$

2. Stamm-An-, Aus- und Inlaut mit Endungen, welche angesetzt werden:

$\ddot{a} = \ddot{a}, \ddot{a} = \ddot{a}, \ddot{a} = \ddot{a}, \ddot{a} = \ddot{a}$   
 $\ddot{e} = \ddot{e}, \ddot{e} = \ddot{e}, \ddot{e} = \ddot{e}, \ddot{e} = \ddot{e}$   
 $\ddot{i} = \ddot{i}, \ddot{i} = \ddot{i}, \ddot{i} = \ddot{i}, \ddot{i} = \ddot{i}$   
 $\ddot{o} = \ddot{o}, \ddot{o} = \ddot{o}, \ddot{o} = \ddot{o}, \ddot{o} = \ddot{o}$   
 $\ddot{u} = \ddot{u}, \ddot{u} = \ddot{u}, \ddot{u} = \ddot{u}, \ddot{u} = \ddot{u}$

3. Nachsilben mit Stamm-An-, Aus- und Inlaut (mit oder ohne Endungen), wobei die Nachsilben mit allen Stammkürzungsformen verbunden werden:

$\ddot{a} = \ddot{a}, \ddot{a} = \ddot{a}, \ddot{a} = \ddot{a}, \ddot{a} = \ddot{a}$   
 $\ddot{e} = \ddot{e}, \ddot{e} = \ddot{e}, \ddot{e} = \ddot{e}, \ddot{e} = \ddot{e}$   
 $\ddot{i} = \ddot{i}, \ddot{i} = \ddot{i}, \ddot{i} = \ddot{i}, \ddot{i} = \ddot{i}$   
 $\ddot{o} = \ddot{o}, \ddot{o} = \ddot{o}, \ddot{o} = \ddot{o}, \ddot{o} = \ddot{o}$   
 $\ddot{u} = \ddot{u}, \ddot{u} = \ddot{u}, \ddot{u} = \ddot{u}, \ddot{u} = \ddot{u}$

Nachsilben und Endsilben durchkreuzen bei stamminlautendem *ü* den Stammanlaut:

$\ddot{u} = \ddot{u}, \ddot{u} = \ddot{u}, \ddot{u} = \ddot{u}, \ddot{u} = \ddot{u}$   
 $\ddot{u} = \ddot{u}, \ddot{u} = \ddot{u}, \ddot{u} = \ddot{u}, \ddot{u} = \ddot{u}$

4. Nachsilben, Endsilben oder Endungen mit dem Nachlaut des zusammengesetzten Auslaut des Stammes [einschliesslich *ll*], der als Hilfsbuchstabe verwendet wird [auch bei Vorsilben]. Die Hilfsbuchstaben (ausser *f*, *p* (*pf*) und *v*) stehen auf der Oberlinie; Endungen, Endsilben und Nachsilben werden mit ihnen unmittelbar oder mittels Bindestrichs verbunden:

*l* = *ll*, *r* = *rr*, *h* = *hh*, *u* = *uu*, *z* = *zz*, *g* = *gg*,  
*z* = *zz*, *g* = *gg*, *h* = *hh*, *u* = *uu*, *r* = *rr*,  
*e* = *ee*, *o* = *oo*, *i* = *ii*, *ä* = *ää*, *ö* = *öö*,  
*ay*, *h* = *hh*, *u* = *uu*, *z* = *zz*, *g* = *gg*,  
*h* = *hh*, *u* = *uu*, *z* = *zz*, *g* = *gg*,  
*h* = *hh*, *u* = *uu*, *z* = *zz*, *g* = *gg*,  
*h* = *hh*, *u* = *uu*, *z* = *zz*, *g* = *gg*,  
*h* = *hh*, *u* = *uu*, *z* = *zz*, *g* = *gg*,  
*h* = *hh*, *u* = *uu*, *z* = *zz*, *g* = *gg*,  
*h* = *hh*, *u* = *uu*, *z* = *zz*, *g* = *gg*,  
*h* = *hh*, *u* = *uu*, *z* = *zz*, *g* = *gg*,  
*h* = *hh*, *u* = *uu*, *z* = *zz*, *g* = *gg*,  
*h* = *hh*, *u* = *uu*, *z* = *zz*, *g* = *gg*.

5. Nachsilben [ausgenommen *keit*, *schaft* und *tum*], Endsilben und Endungen tiefgestellt zur Bezeichnung eines in der Stammsilbe lautenden *u*, mit oder ohne Vorsilben oder Bestimmungswort. Bei Fremdwörtern kann in dieser Weise auch ein in Nebensilben lautendes *u* angedeutet werden:

*u* = *uu*, *u* = *uu*, *u* = *uu*, *u* = *uu*,  
*u* = *uu*, *u* = *uu*, *u* = *uu*, *u* = *uu*,  
*u* = *uu*, *u* = *uu*, *u* = *uu*, *u* = *uu*,  
*u* = *uu*, *u* = *uu*, *u* = *uu*, *u* = *uu*,  
*u* = *uu*, *u* = *uu*, *u* = *uu*, *u* = *uu*,  
*u* = *uu*, *u* = *uu*, *u* = *uu*, *u* = *uu*,  
*u* = *uu*, *u* = *uu*, *u* = *uu*, *u* = *uu*,  
*u* = *uu*, *u* = *uu*, *u* = *uu*, *u* = *uu*,  
*u* = *uu*, *u* = *uu*, *u* = *uu*, *u* = *uu*,  
*u* = *uu*, *u* = *uu*, *u* = *uu*, *u* = *uu*,  
*u* = *uu*, *u* = *uu*, *u* = *uu*, *u* = *uu*,  
*u* = *uu*, *u* = *uu*, *u* = *uu*, *u* = *uu*.

6. Nachsilben verstärkt zur Bezeichnung des stammin- oder auslautenden *a* (ausser *bar*, *haft*, *keit*, *tum* und *ung*):

*a* = *aa*, *a* = *aa*, *a* = *aa*, *a* = *aa*,  
*a* = *aa*, *a* = *aa*, *a* = *aa*, *a* = *aa*.

7. Nachsilben tiefgestellt und verstärkt zur Bezeichnung des stammin- oder auslautenden *au* (ausser *bar*, *haft*, *keit*, *schaft*, *tum* und *ung*):

*au* = *au*, *au* = *au*, *au* = *au*, *au* = *au*.

8. Die Nachsilben *heit* und *ung* hochgestellt zur Bezeichnung des stamminlautenden *i*:

*heit* = *heit*, *ung* = *ung*, *heit* = *heit*, *ung* = *ung*.

9. Die Vorsilben *ge* und *ver* mit sinnbildlicher Bezeichnung eines stammin- oder auslautenden *i*, *a*, *u*, *au*:

*i* = *h* *h* *h* *h*, *a* = *h* *h* *h*, *u* = *h* *h* *h*, *au* = *h* *h* *h*  
*i* = *h* *h* *h* *h* [ *i* = *h* *h* ], *a* = *h* *h*, *u* = *h* *h*  
*i* *h*, *a* = *h* *h* *h*, *u* = *h* *h* *h* *h*  
*h* *h*, *a* = *h* *h* *h* *h*, *u* = *h* *h* *h* *h*

10. Bei an- oder inlautendem *ü* durchkreuzt die Nachsilbe, Endsilbe oder Endung die Vorsilbe:

*ü* = *h* *h* *h* *h*, *a* = *h* *h* *h*, *u* = *h* *h* *h*  
*ü* = *h* *h* *h* *h*, *a* = *h* *h* *h*, *u* = *h* *h* *h*  
*ü* = *h* *h* *h* *h*, *a* = *h* *h* *h*, *u* = *h* *h* *h*  
*ü* = *h* *h* *h* *h*, *a* = *h* *h* *h*, *u* = *h* *h* *h*  
*ü* = *h* *h* *h* *h*, *a* = *h* *h* *h*, *u* = *h* *h* *h*

In derselben Weise wie Vorsilben werden Begriffswörter behandelt:

*ü* = *h* *h* *h* *h*, *a* = *h* *h* *h*, *u* = *h* *h* *h*  
*ü* = *h* *h* *h* *h*, *a* = *h* *h* *h*, *u* = *h* *h* *h*  
*ü* = *h* *h* *h* *h*, *a* = *h* *h* *h*, *u* = *h* *h* *h*  
*ü* = *h* *h* *h* *h*, *a* = *h* *h* *h*, *u* = *h* *h* *h*

### D. Unregelmässige Kürzungen.

- 1. *bestimm* = *o* (*o* *o* *o*).
- 2. *ferner* = *^*.
- 3. Stammanlautende Silbe *fa* mit Vorsilbe oder Bestimmungswort

*f* = *h*, *a* = *h*, *o* = *h*, *u* = *h*, *au* = *h*  
*fa* = *h* *h*, *fa* = *h* *h*

### E. Weglassung von Formwörtern.

In der Redeschrift ist die Auslassung von Formwörtern gestattet. Dies gilt jedoch nur von dem bestimmten Geschlechtsworte, dem persönlichen Fürworte und dem Verhältnisworte:

(1) *h* *h*, (2) *h* *h*, *e* *h*, *v* *h*, *i* *h*, *o* *h*  
*h* *h*, *h* *h*  
*h* *h*, *h* *h*  
*h* *h*, *h* *h*  
*h* *h*, *h* *h*  
*h* *h*, *h* *h*  
*h* *h*, *h* *h*  
*h* *h*, *h* *h*  
*h* *h*, *h* *h*  
*h* *h*, *h* *h*  
*h* *h*, *h* *h*



S. 39 sti(e)f(t) vorletztes Beispiel: [16]f[7].

S. 39 während: r f w e l b n f w e l.

S. 41, e: 1/2 [16] 1/2 [7].

S. 45, C 1, 3. Z.: w [16] w [7].

45 C 1, 1/2: w (66)

S. 47, 5, Z. 4: w [16] w [7], Z. 6 w [16] w [7].

S. 48, 10: 1/2 w [16] 1/2 w [7].

II. Bemerkungen:

1) am Text:

2. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50.

zu streichen



676

S. 39. (10) vorletztes Beispiel: (16/1)

S. 39. während: n fwa (h) fwa

S. 41. e: (16/1) (16/1)

S. 45. C. 1. 3. Z. 1. (16/1) (16/1) (16/1) (16/1)

S. 47. 5. Z. 4. (16/1) (16/1) (16/1) (16/1)

S. 48. 10. (16/1) (16/1)

X

digitalisiert ppn: 332823040

SLUB DRESDEN



3 1510109